



Rettung aus den Trümmern: Bei einer Großübung gestern auf dem Messegelände bot sich den Einsatzkräften, aber auch den Zuschauern ein äußerst realitätsnahes Szenario: Das Technische Hilfswerk hatte eine „eingestürzte“ Messehalle mit Schutt präpariert. Bilder: Anne Wall

# Großübung in der eingestürzten Halle

## 1. deutsche Rettungsmeisterschaft wird zum Spektakel

Von unserem Redakteur  
 Sascha Borowski

**Der laute Knall, der übers Messegelände hallt, verheißt nichts Gutes. Die dicke Rauchwolke, die plötzlich über Halle 5 steht, über den Platz. Über 100 Männer und Frauen in gelben, blauen und orangeroten Uniformen starten die Motoren ihrer Wagen. Auf in den Einsatz. Oder doch nur in die Übung? Die Grenzen verschwimmen bei der 1. deutschen Rettungsmeisterschaft. Und das ist so gewollt.**

Der mit großem Aufwand simulierte Halleneinsturz ist der Höhepunkt eines Wettbewerbs, den es so noch nicht gegeben hat in Deutschland. Acht Teams aus sechs Bundesländern sind angetreten, um alles zu geben. Gegeneinander, aber auch miteinander. Und das ist nicht einmal ein Widerspruch. Denn bei den Rettungsmeisterschaften geht es um mehr als nur um Titel und Pokale. „Hier in Augsburg können sich die deutschen Rettungsdienste gemeinsam nach außen präsentieren“, sagt Marc Schlachter. Er hat den Wettbewerb organisiert, gemeinsam mit dem Berliner Zentrum für Notfallmedizinische Aus- und Weiterbildung (NAW) – und mit den öffentlichen und privaten Augsburger Rettungsorganisationen.

Unterstützt wird der Wettkampf von Sponsoren und den Ausrichtern der Intersana Gesundheitsmesse. Parallel zu dieser findet die Meisterschaft auch statt. Schon am Samstag müssen die Teams, unter anderem aus Berlin, Baden-Württemberg, Sachsen und Bayern zeigen, was sie können. 16 Stationen sind aufgebaut mit den unterschiedlichsten Szenarien. Hier ist ein Lastwagenfahrer in seinem Führerhaus eingeklemmt, dort gilt es, ein Feuer zu löschen, an der nächsten Station wird ein schwerer Waldunfall simuliert. Schiedsrichter überprüfen kritisch, ob die Helfer alles

richtig machen. Auch in ungewöhnlichen Situationen – die einem Retter aber durchaus zustoßen können. Was bleibt einem übrig, wenn auf der Fahrt zum Einsatz plötzlich der Reifen platzt? Die Damen vom Roten Kreuz aus Ingolstadt schlagen sich beim Radwechsel jedenfalls nicht schlecht. Unter erschwerten Bedingungen: „Die Jungs, die vor uns hier waren, haben die Schrauben ganz schön stark angezogen“, schnauft eine der Retterinnen.

Dass nicht alle Bundesländer Mannschaften geschickt haben, nehmen die Organisatoren gelassen – auch, wenn sie große Pläne haben. Die Rettungsmeisterschaft, die es in anderen Ländern schon gibt, soll von Augsburg aus auch in Deutschland etabliert werden. „Das kann schon ein paar Jahre dauern“, räumt Schlachter ein, der sich aber der Unterstützung der Dienste aus Augsburg-Stadt und Land sicher sein kann. Alle haben bei den sechsmonatigen Vorbereitungen mitgeholfen – bis hin zu ADAC und Bundeswehr. „Ich finde die Idee großartig“, sagt etwa Augsburgs Feuerwehrchef Frank Ha-

bermaier, der die Gelegenheit nutzt, den Besuchern und Zuschauern der Wettkämpfe den geplanten Feuerwehr-Erlebnispark vorzustellen. Auch Innenstaatssekretär Georg Schmid steht hinter dem Projekt: „Ein solcher Wettbewerb ist ein Schritt, um das Bewusstsein für einen qualitativ hohen und flächendeckenden Rettungsdienst zu schärfen.“ Was Rettungsdienste leisten müssen und können, wird so auch gestern Vormittag deutlich. Beim simulierten Halleneinsturz müssen die Teams noch einmal alles zeigen, was sie können. Über 25 Komparsen spielen Verletzte in den Trümmern, die das Technische Hilfswerk in den Tagen zuvor in die Halle geschleppt hat. „Angehörige“ schreien nach ihren verschütteten Kindern, Schaulustige blockieren die Hilfe. Bewusst wird für die Retter eine Stresssituation aufgebaut, das Szenario ist realistisch. „Katastrophen sind nun mal kein Spiel“, sagt Organisator Schlachter. **EinBlick**

„Katastrophen sind nun mal kein Spiel“



Helfer holen einen Lastwagenfahrer aus seinem Fahrzeug. Das war nur ein Test bei der deutschen Rettungsmeisterschaft.



Was ist zu tun, wenn viele Verletzte gleichzeitig versorgt werden müssen? Auch das wurde gestern auf der Messe geübt.